

darüber breitem Kartuschfenster im W. und rechteckiger, brauner Holztür im S. Flachdecke mit kräftiger Stuckbordüre und reichgerahmten Kartuschefeldern um ein rechteckiges, leeres Mittelfeld. Chorgestühl (Fig. 358); aus dunkelbraunem Holze, zwei Bänke mit je acht, durch reich geschnitzte Armlehnen voneinander getrennten Sitzen. Die äußeren Seitenlehnen als eingerollte Drachen gebildet (Fig. 359), die inneren als Säulchen, auf den Deckplatten aller je eine eingerollte, liegende Volute, die in eine stehende übergeht, die zur Gliederung der Rückwand gehört. Die in der Mitte durch den Eingang unterbrochene Vorderwand durch gekuppelte Pilaster, die eingerollte Steilvoluten als Kapitäle tragen, gegliedert; zwischen den Pilastern steile Muschelnischen, in den Feldern geschnitzte Füllungen. An den seitlichen Einfassungen der Vorderwand Füllhörner mit reichen Blumenbuketts und Fratzensgesichter; Mitte des XVII. Jhs. (s. Übersicht). Auf der Rückwand aus hellem Holze geschnitzter Aufsatz aus Palmetten zwischen Voluten mit bekrönenden Urnen; moderne Ergänzung nach Formen um 1730. Mächtiger, grüner Kachelofen von viereckiger Grundform mit gemauertem Unterbaue; XVII. Jh.

Fig. 358.
Fig. 359.



Fig. 357 Altenburg, Stift,
Detail der Malerei in der Krypta (S. 317)



Fig. 358 Altenburg, Stift,
Chorgestühl im Kapitälzimmer (S. 319)

Vorhof: Dem Gesamtkomplex des Stiftes im N. vorgelagert und gegen den Ort zu durch eine Mauer mit zwei einfachen Segmentbogentoren abgeschlossen (Fig. 293); zwischen beiden geringe Sandsteinstatue des hl. Johannes Nepomuk. Rasenfläche mit einem alleeartigen Mittelwege und einem westlichen Seitenpfade, der zum Garteneingange und zur Fahrstraße nach Fuglau führt. Nahe dem Garteneingange ist ein Sandsteinobelisk mit reichem Rankenwerke in Relief an seinen vier Seiten und bekrönendem Pinienzapfen. Er wird von vier sitzenden, mit ihren ausgebreiteten Flügeln aneinander stoßenden Adlern getragen und steht auf einfachem, prismatischen Postamente auf (Fig. 360). Ursprünglich wohl Sonnenzeiger, wie sie in den Gärten des XVIII. Jhs. üblich waren (s. Übersicht).

Vorhof.

Den Haupteingang flankieren zwei weibliche Sphingen mit verschiedener Haartracht und reich ornamentierten Schabraken; über liegenden Voluten auf einfachen Postamenten gelagert (Fig. 361; s. S. 266). Vor dem Eingangstore auf prismatischen Postamenten mit facettierten Seiten und ausladenden Deckplatten zwei weibliche Gestalten mit stark bewegten Gewändern, die eine Wasser aus einem Gefäße in ein anderes schüttend, die andere einen unkenntlichen Gegenstand haltend und aufwärts blickend. Daneben zwei gleiche Postamente, die ehemals wohl ähnliche Figuren trugen; ferner 2 × 2 prismatische

Fig. 360.

Fig. 361.